

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 85 (1967)
Heft: 48

Artikel: Die ETH im Studienjahr 1966/67
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-69586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nichts als die wirkliche tatsächliche Freiheit, wodurch er die gewaltigen Vorteile des Grossstaates, selbst dessen Macht, ideal völlig aufwiegt.»

Ich glaube, dass diese Worte sinngemäss für unsere Bergkantone ganz besonders gelten. Gewiss handelt es sich um wirtschaftlich bedrohte Landesteile, denen wir helfen müssen. Darob aber sollten wir den Beitrag des Berglandes zu einer gesunden politischen und soziologischen Struktur unseres Landes nicht verkennen. Dieser Beitrag ist nicht weniger wichtig als all das, was uns im Unterland heute vordringlich erscheint. Unser Denken, Tun und Lassen stehen wohl oft zu einseitig unter dem tiefen Eindruck der gewaltigen Vorgänge und Entwicklungen, welche sich vorläufig noch zur Hauptsache auf unserer Mutter Erde abspielen. Die Furcht, den Anschluss an diese Entwicklung zu verlieren, wächst vor allem bei den Jungen von Tag zu Tag. Bei mir aber wächst die Furcht, dass wir versäumen könnten, uns rechtzeitig auf die wirklichen Schicksalsfragen *unseres* Landes zu besinnen, zu denen vor allem auch die Frage nach der Zukunft unseres Berglandes gehört.

Die Eidgenössische Technische Hochschule und die Universitäten unseres Alpenlandes haben wohl einen wesentlichen Beitrag zur Lösung dieser Frage zu leisten. Ein Erfolg wird dem wissenschaftlichen Bemühen zweifellos in hohem Masse beschieden sein, wenn Sie sich, liebe Studierende, stets fort um die Unterscheidung von Wohlstand und Wohlfahrt bemühen und diese über alles stellen.

Die ETH im Studienjahr 1966/67

DK 378.962

Nachstehend sind aus dem Bericht des Rektors anlässlich des ETH-Tages 1967 einige Statistiken und Neuerungen aus dem Leben unserer ETH zusammengefasst, welche vor allem auch unsere GEP-Kollegen im Ausland interessieren dürften.

1. Studierende

Im Studienjahr 1966/67 sind 1205 (1307)*) Studierende aufgenommen worden; davon 1061 (1136) auf Grund ihrer Maturitätsausweise oder von Ausweisen über Studien an andern Hochschulen und 125 (153) nach bestandener Aufnahmeprüfung. Ferner wurden 19 (18) Instruktionsoffiziere an die Abteilung für Militärwissenschaften kommandiert.

	Neuaufnahmen 1966/67	Gesamtzahl der Studierenden		
		Schweizer	Ausländer	Total*)
Architektur	151 (194)	554	127	681 (728)
Bauing.-Wesen	182 (198)	736	149	885 (947)
Masch.-Ing.-Wesen	171 (152)	565	222	787 (835)
Elektrotechnik	172 (208)	642	131	773 (833)
Chemie	104 (94)	348	97	445 (455)
Pharmazie	17 (26)	88	13	101 (106)
Forstwirtschaft	29 (25)	145	4	149 (131)
Landwirtschaft	75 (94)	298	13	311 (290)
Kulturt. u. Vermess.	51 (39)	188	8	196 (194)
Math. u. Physik	131 (163)	560	66	626 (658)
Naturwissensch.	85 (70)	302	21	323 (293)
Turnen u. Sport	18 (26)	46	2	48 (41)
Militärwissensch.	19 (18)	—	19	19 (38)
	1205 (1307)	4481	863	5344 (5549)
davon Schweizer	1057 (1094)			
Ausländer	148 (213)			
Doktoranden und Fachhöher				
höherer Semester		366	173	539
		4847	1036	5883 (5903)

Auf Grund der abgelegten Prüfungen erhielten 748 (613) Bewerber das Diplom, und zwar 76 als Architekt, 100 als Bauingenieur, 152 als Maschineningenieur, 127 als Elektroingenieur, 45 als Ingenieur-Chemiker, 2 als Pharmazeut, 16 als Forstingenieur, 51 als Ingenieur-Agronom, 17 als Kulturingenieur, 9 als Vermessungsingenieur, 38 als Mathematiker, 66 als Physiker, 48 als Naturwissenschaftler und 1 als Turn- und Sportlehrer II.

Die Doktorwürde konnte 141 (153) Bewerbern verliehen werden: Abteilung für Architektur 1, für Bauingenieurwesen 0, für Maschineningenieurwesen 11, für Elektrotechnik 16, für Chemie 37, für Pharmazie 5, für Forstwirtschaft 3, für Landwirtschaft 14, für Kulturtechnik und Vermessung 1, für Mathematik und Physik 26 und für Naturwissenschaften 27.

*) Die eingeklammerten Zahlen betreffen das Vorjahr.

Herkunft der Studierenden

a) Schweizer

Zürich	1108	Freiburg	66	Aargau	424
Bern	714	Solothurn	166	Thurgau	193
Luzern	183	Basel-Stadt	179	Tessin	211
Uri	25	Baselland	80	Waadt	76
Schwyz	54	Schaffhausen	99	Wallis	108
Obwalden	13	Appenzell AR	85	Neuenburg	84
Nidwalden	19	Appenzell IR	9	Genf	64
Glarus	53	St. Gallen	295	Militär	19
Zug	26	Graubünden	154	Total	4481

b) Ausländer

Westeuropa	685	Amerika, ohne USA	21
Osteuropa	29	USA	9
Afrika	25	Staatenlose	8
Asien	86		
		Total	863

2. Lehrkörper

Am Schluss des Studienjahres 1966/67 (in Klammern 1965/66) zählte der Lehrkörper 125 (117) ordentliche Professoren, 44 (45) ausserordentliche Professoren, 22 (17) Assistenzprofessoren, 75 (67) Privatdozenten [darunter 15 (18) Titularprofessoren] und 576 (526) Assistenten. Ferner unterrichteten 184 (146) Lehrbeauftragte. Dazu kommen an der Abteilung für Militärwissenschaften inklusive militärische Fächer an der Allgemeinen Abteilung für Freifächer im Wintersemester 1966/67 45 (43) Dozenten.

3. Mutationen

In Würdigung ihrer dem Unterricht an der ETH geleisteten Dienste hat der Bundesrat folgenden Dozenten den *Titel eines Professors* verliehen: Dr. J. A. Doerig, Dozent für spanische Sprache und Kultur; Dr. W. Reich, Dozent für Musikgeschichte und Musiktheorie; Privatdozent Dr. K. Wuhrmann (GEP), Dozent für aerobe und anaerobe Verfahren der biologischen Abwasserreinigung.

Zu *ordentlichen Professoren* wurden gewählt: auf den 1. April 1967: Dr. Duilio Arigoni, von Gentilino/Lugano, ad personam für spezielle organische Chemie; Dr. Erwin Gradmann, von Aarau, ad personam für Kunstgeschichte, insbesondere graphische Künste; dipl. Arch. Bernhard H. Hoesli, von Glarus, für architektonisches Entwerfen; dipl. Arch. Werner Jaray, von Luzern, für architektonisches Entwerfen; Dr. Elias Landolt, von Zürich, ad personam für Geobotanik; Dr. Henri-Louis Le Roy, von Delsberg BE, ad personam für Biometrik und Populationsgenetik; Dr. Peter Paul Speiser, von Gelterkinden BL, für Arzneiformung und Arzneizubereitung; dipl. Ing.-Agr. ETH Jean Vallat, von Bure BE, für landwirtschaftliche Betriebslehre; Dr. Heinrich Zollinger (GEP), von Zürich, für Textil- und Farbstoffchemie. Auf den 1. September 1967: Dr. Hans Heinrich Thomann, von Märwil TG, für Strömungslehre. Auf den 1. Oktober 1967: Dr. Klaus Hepp, deutscher Staatsangehöriger, ad personam für allgemeine theoretische Physik; Dr. Paul Hofer, von Schüpfen BE, ad personam für Geschichte des Städtebaus und allgemeine Denkmalpflege; Dr. Niklaus Rott (GEP), amerikanischer Staatsangehöriger, für Strömungslehre, Dr. Adolf Max Vogt, von Zürich, für Kunstgeschichte. Auf den 1. April 1968: Dr. Kurt P. A. Dressler, von Riehen BS und Unterentfelden AG, sowie USA, für Molekularspektroskopie.

Zu *ausserordentlichen Professoren* wurden gewählt: Auf den 1. Oktober 1966: Titularprofessor Dr. Willfried Epprecht (GEP), von Zürich, für technische Werkstofflehre. Auf den 1. April 1967: Dr. Hans E. Hess, von Koppigen BE, für spezielle Botanik, insbesondere Phanerogamenkunde; Dr. Kenneth J. Hsu, USA, für Geologie; Dr. Philippe Matile (GEP) von La Sagne NE, ad personam für Pflanzenphysiologie; dipl. Bau-Ing. ETH Jörg Schneider (GEP), deutscher Staatsangehöriger, für Baustatik, Stahlbeton und Brückenbau an der Abteilung für Kulturtechnik und Vermessung. Auf den 1. August 1967: Dr. Ing. Rolf Schaal, deutscher Staatsangehöriger, für Baukonstruktion an der Abteilung für Architektur. Auf den 1. Oktober 1967: Dr. Wilhelm Simon, von Biel BE, für organisch-chemische Instrumentalanalyse.

Zu *Assistenzprofessoren* wurden gewählt: Auf den 1. April 1967: Dipl. Masch.-Ing. ETH Peter Hemmi (GEP) von Trimmis GR, für Regelung und Dampfanlagen; Dr. Ralf Hüttner, von Schönenbuch BL und Basel, für Mikrobiologie; Dr. Jakob Landis, von Schönenberg ZH, für Tierernährung. Auf den 1. Oktober 1967: Dr. Giorgio Anderegg, von Büren a. d. Aare BE, für anorganische Chemie; dipl. Masch.-Ing. ETH Alfred Buck, von Küsnacht ZH, für kalorische Apparate, Kälte- und Verfahrenstechnik; Dr. Rudolf Gut, von Zürich, für anorganische Chemie; Dr. Hans Moor, von Basel und Vordemwald AG, für Mole-

kularbiologie, zytologische Richtung; Dr. Rudolf Heinrich *Steiger* (GEP), von Zürich und Uetikon am See, für Petrographie.

Wir entbieten den neuernannten und neugewählten Dozenten, insbesondere unseren GEP-Kollegen, unsere herzlichen Glückwünsche.

Habilitationen

Auf den 1. Oktober 1966: Dr. h. c. Hans *Ammeter*, von Zollikon ZH und Isenfluh BE, für das Gebiet der Versicherungsmathematik; Dr. Max *Engeli*, von Engishofen TG, für das Gebiet der nichtnumerischen Datenverarbeitung; Dr. Ervin *Kováts*, von Budapest, für das Gebiet «Spezielle organisch-analytische Methoden». Auf den 1. April 1967: Fr. Armin *Fiechter* (GEP), von Dürrenroth BE, für das Gebiet der technischen Mikrobiologie; Dr. Richard *Müller*, von Zürich und Schmerikon SG, für Experimentalphysik; Rudolf *Nitsche*, deutscher Staatsangehöriger, für das Gebiet der Kristallographie; Dr. Alvin L. *Prabucki*, deutscher Staatsangehöriger, für chemische Aspekte der tierischen Produktion; Dr. Josef *Seibl*, österreichischer Staatsangehöriger, für das Gebiet der Massenspektrometrie. Auf den 1. Oktober 1967: Dr. Michel *André*, von Yens-sur-Morges VD, für Mathematik; Dr. Hans *Dutler*, von Richterswil ZH, für das Gebiet «Chemie enzymatischer Reaktionen»; Dr. Pierre *Junos*, von Ste-Croix VD, für Physik; Dr. Charles *Lattmann*, von Winterthur und Bauma ZH, für Betriebspychologie und Personalwesen; Dr. Hans Jörg *Leisi*, von Attiswil BE, für das Gebiet der Physik; Dr. Willy *Wölfl*, von Schangnau BE, für Physik; Dr. Herbert *Zuber*, deutscher Staatsangehöriger, für das Gebiet «Molekularbiologie chemischer Richtung».

Rücktritte

a) Professoren: Auf den 1. Oktober 1967: Dr. Herbert *Gross*, Assistenzprofessor für Mathematik; Dr. Auguste *Viatte*, o. Professor für französische Sprache und Literatur.

b) Privatdozenten: Auf den 1. April 1967: Titularprofessor Dr. Hermann *Gessner* (GEP) Privatdozent für Kolloidchemie; Titularprofessor Dr. Peter *Stoll*, Privatdozent für Physik.

c) Lehrbeauftragte: Auf den 1. Oktober 1966: Dr. Ernst *Braunschweiler* (GEP), Dozent für die Methodik des landwirtschaftlichen Fachunterrichtes; Dr. Ing. e. h. Otto *Reuleaux*, Dozent für Kalibergbau und Kali-Industrie; Dr. Rudolf *Salzmann*, Dozent für landwirtschaftlichen Pflanzenbau und Prof. Dr. Gian *Töndury*, Dozent für Grundzüge der Anatomie. Auf den 1. April 1967: Prof. Dr.

Bernhard *Fust*, Dozent für mikrobiologische Arbeits- und Prüfungsmethoden; Dr. Kaspar *Wolf*, Dozent für Wehispot und Militärturnen. Auf den 1. Oktober 1967: Titularprofessor Dr. Urs *Hochstrasser* (GEP), Dozent für Rechenmethoden in der Reaktortheorie; Privatdozent Dr. Charles G. *Keel* (GEP), Dozent für Schweisstechnik; dipl. Ing. Hermann *Meier* (GEP), Dozent für sanitäre Installationen, Heizung und Lüftung, Kühl- und Klima-Anlagen; Oberingenieur Hans *Nyffenegger* (GEP), Dozent für Thermolokomotiven.

Hinschiede

Es verstarben: Am 2. Januar 1967 im Alter von 74 Jahren Prof. Dr. Linus *Birchler*, von 1934 bis 1960 Dozent für Kunstgeschichte und Archäologie sowie Direktor der archäologischen Sammlung der ETH; am 4. März 1967 Prof. Dr. Michel *Plancherel*, von 1920 bis 1955 o. Professor für höhere Mathematik und Rektor der ETH von 1931 bis 1935.

Neu geschaffene Professuren:

Auf den 1. September 1967: eine o. Professur für Strömungslehre. Auf den 1. Oktober 1967: eine o. Professur für Molekularspektroskopie; eine o. Professur für Biochemie; eine Assistenzprofessur für Petrographie; zwei Assistenzprofessuren für anorganische Chemie; zwei Assistenzprofessuren für Elektrotechnik; eine Assistenzprofessur für Mathematik und eine Assistenzprofessur für Molekularbiologie zytologischer Richtung.

Hochschulbehörden

Anstelle des altershalber zurückgetretenen Dr. h. c. Henri *Gicot*, Ing. cons., Freiburg, wählte der Bundesrat Dr. sc. techn. Ing. Giovanni *Lombardi*, Locarno, als Mitglied des Schweizerischen Schulrates.

4. Neuerungen an der ETH

Auf den Beginn des Wintersemesters 1967/68 wurde an der Abteilung für Architektur ein Werkseminar eingeführt. An den Abteilungen für Bauingenieurwesen, für Maschineningenieurwesen, für Elektrotechnik, für Kulturtechnik und Vermessung sowie für Mathematik und Physik wurde der Mathematikunterricht neu geregelt. Im Wintersemester 1967/68 finden eine Ringvorlesung über Geschichte der Naturwissenschaften und – gemeinsam mit der Universität Zürich – eine interdisziplinäre Vorlesung über die «Vielfalt der Wissenschaft» statt.

Neue Ehrendoktoren der ETH

Anlässlich des ETH-Tages vom 11. November dieses Jahres hat der Rektor folgende Ehrenpromotionen vollzogen:

Mit dem Dr. sc. techn. h. c. wurden ausgezeichnet:

Walter Kilchenmann, dipl. Masch.-Ing. ETH, Direktor in Firma Gebr. Sulzer AG, Winterthur, «in Anerkennung seiner überragenden Leistungen auf dem Gebiete der Entwicklung und Konstruktion von Grossdieselmotoren, insbesondere zum Antrieb von Schiffen».

Walter Kilchenmann, geboren 1909, erwarb in Winterthur das Diplom eines Technikers und 1934 das Diplom eines Masch.-Ing. ETH. Anschliessend bis Dezember 1936 als Assistent bei Prof. Eichelberg tätig gewesen, trat er 1937 in die Dieselmotorenabteilung der Firma Gebr. Sulzer A.G. ein.

In Jahren zähster Arbeit unter Einsatz seines ganzen, außerordentlichen Könnens und auch dank seiner Fähigkeit, andere Ingenieure anzuspornen und ihre Leistungen zu würdigen, ist es ihm gelungen, den Rückstand, in den der Sulzer-Grossdieselmotor geraten war, nicht nur aufzuholen, sondern in einen Vorsprung zu verwandeln. Heute stehen in der Weltzeugung von Schiffsmotoren diejenigen der Firma Sulzer und ihrer Lizenznehmer mit beträchtlichem Abstand an der Spitze. Walter Kilchenmann hat damit unserem Lande und unserer Industrie einen Dienst geleistet wie wenig andere.

Walter Kilchenmann ist vor allem ein glänzender Konstrukteur, der als Ingenieur

aussergewöhnliches geleistet hat. Er ist ein ausgezeichneter Vorgesetzter und eine absolut integre und äusserst originelle Persönlichkeit.

Prof. Dr. Tadeus Reichstein, Org.-Chem. Institut der Universität Basel, «in Würdigung seiner Verdienste als Erforscher von theoretisch und praktisch hochwertigen Naturstoffen und als akademischer Lehrer».

Tadeus Reichstein, geboren 1897, erwarb 1916 die Matura an der Oberrealschule in Zürich und 1920 das Diplom an der ETH, wo er 1922 bei Prof. Staudinger promovierte und 1930 mit Vorlesungen über «Methoden der Organischen Chemie» sowie über «Heterocyclische Verbin-

dungen» begann. 1934 wurde er Titularprofessor, 1937 ausserordentlicher Professor an der ETH und 1938 Professor für Pharmazeutische Chemie und Vorsteher der Pharmazeutischen Anstalt an der Universität Basel. 1946 übernahm er auch den Lehrstuhl für Organische Chemie und leitete beide Institute, bis 1950 Prof. Posternak als Professor für Pharmazeutische Chemie ernannt wurde. 1960 legte er die Leitung des Organisch-Chemischen Institutes nieder.

Prof. Reichstein hat das Gebiet organischer Naturstoffe durch zahlreiche bahnbrechende analytische und synthetische Arbeiten wesentlich bereichert und befruchtet. Seine Arbeiten führten zur Synthese der Ascorbinsäure, welche der schweiz. chemischen Industrie das Vitamingebiet auf dem Weltmarkt erschlossen hat. Die

Von links nach rechts die Ehrendoktoren 1967 der ETH: Dipl. Masch.-Ing. ETH Walter Kilchenmann, Prof. Dr. Robert Burns Woodward, Prof. Dr. Tom F. W. Barth, Prof. Dr. Carl Ludwig Siegel und Prof. Dr. Tadeus Reichstein

